

# Detmold Design Factory

Studierende der Detmolder Schule gründen kleine Büros und arbeiten an Realisierungsprojekten für die Industrie in Ostwestfalen-Lippe.

Eine Vielzahl von Unternehmen und Institutionen haben Interesse an Projektkooperationen mit der Detmolder Schule. Davon sind einige so konkret und aktuell, dass sie im üblichen Rahmen eines studentischen Projekts keinen Sinn ergeben, sondern direkt und realitätsbezogen bearbeitet werden. Die Projekte sind anwendungsorientiert und sollen immer zu Ergebnissen führen, die umsetzbar sind. Das ist eine große Chance, da sich für die Studierenden in den Projekten durch „echte“ Aufgaben nicht nur realitätsnahe Erkenntnisse bieten, sondern konkrete Zukunftschancen eröffnet werden.

Die Design Factory greift diese Projekte auf, um diese Chancen nicht ungenutzt zu lassen: ein „Büro“, das permanent läuft, auch während der vorlesungsfreien Zeit, in dem die Mitarbeit je nach Inhalt und Umfang als Projekt oder Wahlpflichtfach angerechnet wird und es eine Entlohnung gibt.

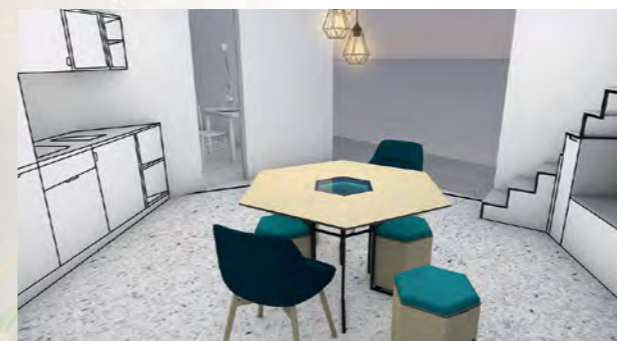
Der Ablauf ist ebenfalls wie in einem Büro: selbständige Bearbeitung in Projektteams, wöchentliche Jour Fixes von 1 bis 1,5 h, verantwortliche Mitwirkung in Briefinggesprächen und Vertragsgestaltung bis zur Lieferung der Leistung. Die Detmold Design Factory wurde von Prof. Ulrich Nether initiiert und läuft unter seiner Leitung.



Aufenthaltsbereich für die neue Hauptverwaltung.



Eingangsbereich im neuen Haus der Technik.



Messestandentwurf von Celina Stiel.



Entwurf eines Patientenzimmers im Epilepsie-Zentrum.

Das Unternehmen Weidmüller baut in Detmold eine neue Hauptverwaltung mit Empfang, Büroetagen, Seminarbereichen, Auditorium, Restaurant und Ausstellungsebene. Dafür wurde mit renommierten Innenarchitekturbüros aus ganz Deutschland ein eingeladener Wettbewerb ausgeschrieben. Weidmüller ermöglichte die Teilnahme eines Teams der Detmolder Schule für Architektur und Innenarchitektur. Die Masterstudierenden Anja Hoff, Denise Gebhart und Christian Rühlmann erarbeiteten den Beitrag in Kooperation mit dem Büro Zwischenraum aus Detmold. Der Entwurf der Studierenden gewann den 2. Preis.

Die Firma Jowat baut derzeit in Detmold das Haus der Technik. Durch seine Architektursprache fungiert das Gebäude als Außenschild für Jowat weit über die Funktion eines Service- und Technikzentrums hinaus. So sollen auch die Innenräume eine besondere Qualität erhalten. Die Studierenden Alina Weiß, Diandra Holzmüller, Luisa Hagenhoff und Tessa Sieker erhielten die Aufgabe, Eingangsbereich und Empfangsbereich, eine Ausstellungfläche mit Exponaten, einen Bistrobereich sowie einen Veranstaltungsraum, unter Berücksichtigung des Corporate Interior, auszugestalten. Die Planung ist so aufgearbeitet, dass sie durch die Bauabteilung umgesetzt werden kann.

Die KölnMesse hat die ZOW übernommen. Die neue ZOW fand zum ersten Mal im Februar 2018 statt. Mit der Planung der Sonderschauen hatte man den „Trendfilter“ aus Bünde beauftragt, eine davon erfolgte mit der Detmolder Schule zum Thema „Tiny Spaces“. Ziel war es, vier Szenarien zu gestalten für Leben „auf kleinem Raum“, bei denen innovative Möbel/Objektentwürfe im Mittelpunkt stehen. Ergebnisse sollten gestalterisch und konstruktiv ausformulierte Entwürfe sein im zur Umsetzung auf der Messe geeigneten räumlichen Kontext. Ausführungsplanung und Umsetzung erfolgten unter Leitung der Masterstudierenden.

Das Evangelische Klinikum Bethel baut das Epilepsiezentrum um. Gebäudestruktur und Technik werden bereits durch die Bauabteilung von Bethel geplant. Das Direktorium wünscht sich nun eine besondere Innenraumgestaltung. Es geht um drei Etagen für unterschiedliche Behandlungen mit Aufenthaltsbereichen, Versorgungsbereichen und Patientenzimmern. Dabei waren die Belange der Epilepsie-Patienten in besonderer Weise zu berücksichtigen. Das Team aus Jana Hallmann, Jennifer Nagel, Joana Weil, Julia Johanna Dorf, Stefanie Hendricks und Theresa Hütte entwickelte Konzepte mit mehreren Lösungsansätzen und abschließender Präsentation in Bethel.